

Großherz für Sie!

Auch das Gutachten, Stück und Bründig. Sie wissen,  
daß ich Ihnen Mühsam Kaufsamt nutzbringend und Spann-  
falsa, wie ich kann. - Fol. Mavriot verurteilt nicht,  
wie Gutachten abzugeben, doch würde ich Sie nochmals  
fragen. - Was Sie mir über M=G schreiben, muß  
mir den Eindruck der Mafesit sein. In der  
Hst ist das einindrosoll im Jntel. H. "Barrett"  
worden, wie Sie schreiben. Ich schreibe Ihnen natürlich  
nach Wien, daß <sup>Mitteil</sup> ~~ich~~ wohl ~~ich~~ ~~ich~~ sein wird zu  
weitgehende Schritte darauf gezogen werden. Da ich  
solche begreifliche Vorfälle habe, davon M=G anstehen,  
vordentlich zu zürnen, und da wir von anderen  
Kritik (in Latein selbst) unverständigen Dinge über  
ich weitgeschickt werden, so mußte ich Manifest  
für möglich halten. Doch wäre möglich, daß viel  
Überstreitung zu Grunde liegt, und deshalb ich mir  
definitional Vorfall bei zu populärer Forderung vor.  
Da Sie aber so gut mit ihm stehen, so sollte er  
Ihnen sofortlich den Brief über das zum Nachsehen,  
von dem er mir Ihnen in Zürich sprach.

Meinen Artikel im Manuscript zu verstehen sollte  
ich für unangenehm und weiß nicht, ob ich <sup>schon</sup> ~~schon~~  
dazu geben kann. Günstig würden Sie mich ja



doch direkt in die Prozedur einmischen,  
was ich - wie ich Ihnen gewisslich ebenfalls  
- grade zu vermeiden wünsche. Nachlassung eines  
Gutachten genügt. Übrigens dürfte Nachlassung des  
Manuscripte lange nicht so stark wieken, wie  
Lassung im Druck, da bei jeder Nachlassung viele  
Foliaten verloren gehen.



Was Sie über Loacco schreiben, hat mich sehr interessiert.  
Ist es so, hat er Loacco vorher ausgehört und den  
M. V. von ihm „gehört“, so bietet sich ja eine  
Ergänzung zu meinem Colabrisp - nur dass bei  
mir die Sache durch die Engländerstücke 1000 mal  
wichtigere ist. - Dass Lafer bei Lafer,  
den er offenbar „der Kaiser!“ ausgehört haben  
soll, wiederholt Annäherung musste - wohl bei  
König Ruzer oder Anderen - ist mir bekannt  
und können Sie sich getrost besorgen. Ich selbst  
muss aber natürlich nicht davon, da ich mit Lafer  
schon früher in Verbindung war. Die Sache würde aber in der  
nächstbesten Nummer allgemein erzählt. Apropos, Sie in  
Affäre mit Jasso, die am Schluss eines Artikels geschildert, erzählt ich  
Ihnen das? - In dem Fortschritte von Klaffen, Zersplitterten,  
Klaffenstücken kann man sich oft nicht mehr aus: was betrifft wenig z.  
ob die mir über M = G mitgetheilten Privatbriefe irgendwas auf Klaffen  
betreffen? Meine geschickte Erklärung gegen ihn ist fast nur ein  
Munde ich sehr objectiv nachprüfen, ob er wirklich solch ein Brief ist. Was aber  
Lafer betrifft, so habe ich ihn allerdings, so auch in der Affäre Jasso, als den selben  
Brief gefunden, als die ich ihn seit 1890 betrafte.  
Ob ich im März nach Wien oder direkt nach Zürich gehe, muss ich noch wissen. Lassen  
Sie mich wissen. Herzl zu Carl Blättchen.



Via Frage, ob wir schon jemandem Befehl gegeben, als  
 Theaterkritiker ständig über das "D. N. Theater" lob-  
 zureichende Recensionen zu verfassen, erwähnen wir  
 dort ständig beim Hürke nirgend und placiert,  
 bedarf ja kaum einer Antwort. Dem fallspar.

Händlich ist solcher Mafsalter ganz unpassend  
 und würdigt die Handlung der Literaturkritik  
 nicht, da diese Doppelbegreifung den üblichen  
 Mandate Mafstab liefert. Man wisse Theater =  
 und fassen unvollständige Kunst, begriffen den ein-  
 sigen Platz: "Am Theater werden nur Hürke  
 von Redactoren angenommen", was natürlich  
 nicht möglich zu verfassen ist; dann in jedem Fall,  
 wo Lesungen sind Redactoren zu einem Theater,  
 das in dieser Blatte gewiss ist, oberhalb, wird  
 es selbst gewissbilligt. Eine solche Mafsbegreifung aber,  
 wie für im Falle Lafo = Lencowicz, dürfte wohl ganz  
 einzig dastehen, da sie nie dauert und ganz offen  
 zu Tage liegende ist. Das ist unpassend bekanntlich unter  
 "Lesung" lediglich die unvollständige direkte Lesung:  
 ein oberhalb mit unvollständig Woffeländer wird aber keine  
 eigentlichen Unterfinden dazu finden, dass ein Kritiker  
 sich über die Fautieren seiner ständig am besten  
 Theater aufzufinden Hürke für seine Kritikreden bloßen  
 laßt. Übrigens würde auf der Dramaturg des "D. N. Theater",  
 so. Fallent, als Kritiker für das Theater insofern er gleichzeitige  
 als Correspondent der "Woffelzeitung" auf Berlin über  
 Theaterminderungen berichtet, jedoch in viel oberflächlicher Weise wie  
 Lafo.

Carl Lelchman.

